

Gesprächsvermerk

Gespräch zum Thema Schulentwicklung in Altenberge am 29.10.2018

Teilnehmer:

Siehe Anwesenheitsliste

BM Paus begrüßt die Anwesenden und umreißt in Grundzügen den bisherigen Prozess. Dabei berichtet er insbesondere vom ersten Termin mit Herrn Dr. Meyer am 27.08.2018. Bei diesem Termin wurde vereinbart, dass die Schulen Kataloge mit Fragen aufstellen, die für sie bei der weiteren Entwicklung im Zusammenhang mit dem Tandem-Modell von Bedeutung sind. Diese Fragen wurden im Anschluss von Herrn Dr. Meyer kategorisiert und dienen als Leitfaden für das Gespräch.

Frau Langenhoff hebt hervor, dass Altenberge vor einer großen Herausforderung stehe. Mit dem Zusammenwachsen von zwei bisher eigenständigen Schulen zu einer gemeinsamen Schule sowie dem Aufstellen eines neuen Schulkonzeptes stünden im Grunde zwei große Prozesse bevor. Die Gestaltung der OGS könne dabei als Aufhänger oder Motto zum Zusammenwachsen dienen. Aus ihrer eigenen Erfahrung aus dem Prozess in Greven berichtet sie, dass sich das Bewusstsein dabei von „Wir haben eine OGS“ zu „Wir sind OGS“ wandeln müsse. Man habe die große Chance, etwas gemeinsam aufzubauen.

Die Frage, ob ein solcher Prozess in Altenberge gemeinsam möglich sei, wird aus der Runde einhellig bejaht und für sinnvoll erachtet. Es gebe die große Bereitschaft, gemeinsam etwas in Altenberge zu schaffen. In dem Prozess stehe man jedoch am Anfang. Frau Langenhoff regt an, die Frage an Lehrkräfte und Betreuungskräfte zu stellen, wer bereit sei, an dem Prozess aktiv mitzuarbeiten. In weiteren gemeinsamen Gesprächsrunden sollten Ziele, aber auch Sorgen und Ängste formuliert werden.

Im Folgenden wurde über konkrete Fragen der praktischen Umsetzung gesprochen:

- Soll das neue Konzept direkt mit allen 22 Klassen gestartet werden?
 - Es besteht innerhalb der Runde Konsens, dass ein kompletter Neustart erfolgen solle. Eine Umsetzung „nach und nach“ wird für nicht sinnvoll erachtet.
- Wie sind die Gruppen in dem neuen Modell aufgeteilt?
 - Die bisherige Vorgehensweise mit jahrgangsübergreifenden Gruppen wird allgemein als positiv angesehen. Herr Rosenow wünscht sich, diese Altersheterogenität auch in dem neuen Modell umsetzen zu können. Herr Dr. Meyer bekräftigt, dass sich beides nicht ausschließe.
 - Herr Menke erinnert daran, dass eine Durchmischung durch vielfältige AG- und Freispielangebote gewährleistet werde. Auch Halbtagskräfte könnten in Greven an bestimmten AGs teilnehmen. Die Einbindung externer Gruppen (Musikschule, TuS, Kulturwerkstatt) wird hierfür als wichtig und wünschenswert erachtet.
 - Positiv gesehen wird in der Runde, dass es bei der Umsetzung des Tandemmodells feste Bezugspersonen in Form des/der Klassenlehrer/in und der Gruppenleitung gäbe.

- Wie sind die Arbeitszeiten geregelt?
 - In Greven gibt es derzeit 34 Betreuungskräfte, davon ein Drittel pädagogische Kräfte und zwei Drittel 450-Euro-Kräfte.
 - Die Betreuungskräfte nehmen ca. 4 Stunden pro Woche am Vormittag teil, die Lehrkräfte mit ca. 2 Stunden am Nachmittag.
 - Es gibt ein festes Stundenkontingent für Übergabe und Teamgespräche. Dieses kommt aus dem OGS-Kontingent.
 - Unterstützung durch die Bezirksregierung in Form von zusätzlichen Lehrerstunden sei nicht zu erwarten.
 - Frau Langenhoff und Herr Menke bieten an, einen beispielhaften Stundenplan zu erstellen und diesen in der nächsten Runde vorzustellen.

- Wie läuft die Zusammenarbeit Lehrkraft/Betreuungskraft
 - In Greven hat es im Vorfeld Gespräche zwischen Lehrkraft und Gruppenleitung gegeben. Es stellte sich bereits nach weniger als einem Jahr erneuter Gesprächsbedarf heraus
 - Teamräume sind enorm wichtig. Ein Raum pro Jahrgangsstufe ist mindestens notwendig. Dafür muss das Raumkonzept entsprechend gut durchdacht werden.
 - Die Schulleitung gibt genaue Zeiten für Teamsitzungen vor und besteht auf die Einhaltung.
 - Die anwesenden Lehrkräfte melden zurück, dass die Teilnahme einer Betreuungskraft im Unterricht als Bereicherung gesehen werde.

Frau Langenhoff macht deutlich, dass es zur Umsetzung nicht „DAS Modell“ gebe, welches sich einfach übertragen ließe. BM Paus bekräftigt, dass am Ende das „Altenberger Modell“ stehen müsse. Herr Dr. Meyer und Frau Langenhoff sind sich einig, dass man zu Anfang groß denken und dann schauen solle, was möglich und umsetzbar ist.

Als weiteres Vorgehen wurde vereinbart:

- 19.11.2018: Sachstandsbericht durch Herrn Dr. Meyer im SSSKA

- 26.11.2018: Nächste Gesprächsrunde um 15:00 Uhr im Großen Sitzungssaal.
 - Vorstellung weiterer Modelle durch Herrn Dr. Meyer
 - Zusammenstellung von Arbeitsgruppen zur weiteren Entwicklung des Prozesses

Im Auftrag:

(Gedenk)